

## News / Information

### Conference Reports

**Sixth CREEB Annual Conference:**  
***Corporate and Organizational Restructuring***  
**20-21 June 2000**

**Centre for Research into East European Business and Other  
 Transforming Economies (CREEB)**

The conference attracted around fifty participants engaged in academic research on economic, business and management issues in Central and Eastern Europe, the Former Soviet Union and China, as well as a number of practitioners. Participants came from Croatia, Slovenia, Estonia, Germany, Sweden, France, Australia and the United Kingdom.

The conference papers covered a range of aspects of corporate and organizational restructuring, from the process of corporate restructuring to managerial careers and development, organizational cultures, the impact of restructuring on localities and personal and organizational networks.

The conference papers were complemented by two keynote addresses. Danijel Pučko, of the University of Ljubljana, reviewed the process of restructuring over the last decade. Although focusing in particular on the Slovenia experience, Danijel Pučko also drew general lessons for the transformation process in CEE.

The second keynote speaker, Gennady Polonsky, who is currently with the Fundamental Consulting Group, Moscow, evaluated the impact of Western programmes on restructuring in Russia and drew on his own experience of involvement in corporate restructuring programmes in the FSU.

The conference took place in a lively and collegial atmosphere and reflected a continuing interest in, and commitment to, research on transforming economies throughout the world.

Further details of the conference and Conference Proceedings are available from: CREEB, Buckinghamshire Business School, Chalfont Campus, Gorelands Lane, Chalfont St Giles, Buckinghamshire, HP8 4AD, tel: +44 (0)1494 603159, fax: 01494 874230, email:[creeb@bcuc.ac.uk](mailto:creeb@bcuc.ac.uk)

Details of CREEB are available on the University College website:  
<http://www.bcuc.ac.uk>

*Vince Edwards*

## 14. Leipziger Weltwirtschaftsseminar des ZIW Osterweiterung zwischen Pragmatismus und Konzeptionslosigkeit

Mit der Konferenz "Europäische Integrationsprozesse - Vertiefung durch Erweiterung" am 11. und 12. Mai 2000 in Leipzigs Alter Börse erreichte das Zentrum für Internationale Wirtschaftsbeziehungen einen Höhepunkt in der langjährigen Tradition seiner Weltwirtschaftsseminare. Mehr als 100 Teilnehmer, neben Wissenschaftlern und Studenten Vertreter der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments, der Politik und Wirtschaft sowie Teilnehmer aus Mittel- und Osteuropa, diskutierten über Modalitäten und Auswirkungen der Osterweiterung.

Obwohl die Osterweiterung politisch gewollt wird und die Beitrittskandidaten sich intensiv vorbereiten, wirkt die EU immer zögerlicher, je substantieller die Verhandlungen werden und je offensichtlicher der Reformbedarf innerhalb der EU zu Tage tritt. Botschafter Dr. Dietrich von Kyaw, langjähriger Ständiger Vertreter Deutschlands bei der EU, charakterisierte im Eröffnungsvortrag widersprüchliche Interessen und die mangelnde Bereitschaft der bisherigen Mitgliedstaaten zu inneren Reformen als wichtigste Ursache dieses Zögerns. Als Schicksalsfrage charakterisierte er die Erhaltung der Handlungsfähigkeit der sich erweiternden Union durch die Einführung von Mehrheitsentscheidungen im Rat; dazu seien die Mitgliedstaaten aber offenbar immer noch nicht bereit.

Im Anschluß an diesen Problemaufriß wurden die Rückwirkungen der Osterweiterung auf spezielle Bereiche von Politik und Wirtschaft untersucht. Der erste Schwerpunkt „Die neuen Verantwortungen des erweiterten Europas“ befaßte sich intensiv mit den sicherheitspolitischen Zielen, aber auch den Befürchtungen, die die Osterweiterung innerhalb und außerhalb der EU weckt. Der Option eines Kerneuropa bzw. eines Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten wurde dabei von Prof. Wolfgang Wessels (Köln) eine deutliche Absage erteilt, sie beeinträchtigte die Handlungsfähigkeit und untergrabe die Solidarität innerhalb der Union. Die Reform müsse vielmehr in Richtung minimaler prozeduraler Kernarchitektur und maximaler prozeduraler Flexibilität erfolgen. Während Jürgen Schröder (MdEP) sich für eine grundsätzliche Offenheit der EU in Richtung Osten aussprach, plädierte Botschafter René Nyberg zwar für eine enge Zusammenarbeit mit Rußland, jedoch ohne Beitrittsperspektive. Der rumänische Minister für Europäische Integration, Prof. Alexandru Herlea mahnte an, den Nachzüglern im Beitrittsprozeß, die zugleich erhebliche Transformationsrückstände aufwiesen, reale Aufholchancen einzuräumen.

Im Schwerpunkt „Integration der osteuropäischen Volkswirtschaften in den Binnenmarkt“ vermittelte Adriaan van der Meer von der Generaldirektion Erweiterung der Europäischen Kommission in Brüssel, einführend ein sehr

optimistisches Bild der Verhandlungsfortschritte und des Aufholprozesses der zehn Beitrittskandidaten aus MOE. András Inotai, Direktor des Instituts für Weltwirtschaft Budapest, unterstrich dagegen die starke Differenzierung zwischen den Beitrittsländern, deren Ursachen historischer Natur seien. Bei der Beurteilung der Integrationsfähigkeit der einzelnen Volkswirtschaften müsse außerdem die Nachhaltigkeit der eingeschlagenen Entwicklungspfade stärker berücksichtigt werden. Daß durch Standortverlagerungen internationaler Unternehmen nach MOE bereits intensive Verflechtungsbeziehungen zwischen west- und osteuropäischer Wirtschaft entstanden sind, erläuterte Deltef Wittig (Mlada Boleslav) am Beispiel von Skoda/VW. Prof. Martin Seidel (Münster) plädierte mit Nachdruck dafür, den Beitrittsländern nicht sofort die Erfüllung des gesamten *acquis* aufzuerlegen, sondern dies zunächst nur für Kernbereiche zu fordern.

Den Abschluß des ersten Konferenztages bildete der Vortrag des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Prof. Kurt Biedenkopf, zum Thema "Die Osterweiterung der EU – eine zweite wirtschaftliche Transformation und Herausforderung für Sachsen" mit anschließendem Empfang im Museum der bildenden Künste. Gerade Ostdeutschland sei durch seine Transformationserfahrungen für die neuerlichen Veränderungen gut gerüstet, wenngleich sich der Wettbewerb nach der Erweiterung besonders in den Grenzgebieten zu Polen und Tschechien noch einmal beträchtlich verschärfen werde. Biedenkopf, der 1990 seinen Weg nach Ostdeutschland mit einer Gastprofessur am ZIW begonnen hatte, würdigte auch die Tradition des ZIW, solche Transformationserfahrungen wissenschaftlich aufzuarbeiten.

"Mittel- und Osteuropa: Aufholprozeß und Finanzierungsprobleme" war das Thema des letzten Schwerpunkts. Dem einführenden Vortrag des Vizepräsidenten der Osteuropa-Bank in London, Dr. Joachim Jahnke, schloß sich eine zum Teil konträre, überwiegend skeptische Diskussion über die realen Aussichten der Finanzierung des Aufholprozesses an. Dr. Klaus Friedrich, Chefvolkswirt der Dresdner Bank, und Prof. Thomas Straubhaar (Hamburg) prognostizierten angesichts der noch unzureichenden Rahmenbedingungen in MOE eine geringe Bereitschaft zu privaten Investitionen und schlechte Chancen für die baldige Lösung der strittigen Fragen des Beitritts. Friedrichs Forderung, die politischen Umrisse der künftigen EU müßten schärfer umrissen werden, konterte Prof. Rüdiger von Rosen (Frankfurt/Main) mit der Feststellung, daß die EU ihre Ziele mit der Aufnahme der Verhandlungen mit den 10 MOE-Antragstellern hinreichend deutlich gemacht habe. Prof. Jan Winiecki (Frankfurt/Oder u. Warschau) und Rolf Langhammer (Kiel) unterstrichen die Notwendigkeit weiterer Liberalisierungen zwischen der EU und den Kandidaten, Langhammer forderte darüber hinaus aber in bestimmten Bereichen (Dienstleistungen) Schutzzölle für die weniger entwickelten MOE-Volkswirtschaften sowie eine „Abspeckung“ des *acquis*. Die konträren,

teilweise pessimistischen Standpunkte innerhalb des letzten Schwerpunktes, die in deutlichem Gegensatz zu den vorangegangenen Debatten standen, machen deutlich, daß noch intensiver Diskussionsbedarf über die Chancen und Schwierigkeiten des Aufholprozesses in MOE besteht, aber auch, daß die für die Osterweiterung notwendigen Reformprozesse in der Union keinen Aufschub mehr dulden.

*Cornelia Kunze*

## Call for Papers

European International Business Academy (EIBA)  
26<sup>th</sup> Annual Conference, December 10-12, 2000, Maastricht

### Conference Theme:

### Maastricht 2000 – European Business in the Global Network

#### Sub-topics include, but are not limited to:

- Inter-firm networks and strategic alliances - international versus regional patterns
- Clustering and industrial development
- Origin and evolution of corporate networks in Europe
- European multinationals - from national champions to international competitors
- Market entry and locational strategies
- Internationalization and financial performance
- European outward FDI - regionalism versus globalism
- Strategic issues for FDI into Central and Eastern Europe
- The MNE and supply-chain management
- E-commerce and the MNE
- Knowledge creation and transfer in inter-organizational networks
- Managerial competence and corporate culture
- Managing diversity within European firms
- EU technology programs and the competitiveness of high-tech firms
- The role of EU-sponsored collaborative programs in establishing inter-firm networks
- International trade, WTO and European business
- Environmental standards and competitiveness in Europe
- Strategic issues for MNEs in the Euro-zone

Competitive and workshop papers, as well as suggestions for panels or other special events should be submitted by **September 15, 2000** as a Word 95/7 attachment to **S.Lundan@mw.unimaas.nl**. If electronic submission is not possible, four copies of the paper should be sent to:

**Dr. Sarianna M. Lundan**  
**University of Maastricht**  
**Faculty of Economics and Business Administration**  
Department of Strategy and Logistics  
PO Box 616, 6200 MD Maastricht  
The Netherlands

For more information see <http://www-fdewb.unimaas.nl/EIBA2000>.